

Zahlen
Daten
Fakten



Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2021 und 2022

weltweite wirtschaftliche Erholung erwartet
stark sinkende Arbeitslosenzahlen
deutliche Beschäftigungszuwächse
weitere Erholung für 2022 erwartet

16. Juni 2021



Inhalt

1	Zusammenfassung.....	3
1.1	Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Steiermark 2021 und 2022.....	3
1.2	Prognose 2021 und 2022.....	4
1.3	Exkurs: Grundsätzliche Annahmen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.....	5
2	Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2021 und 2022.....	6
3	Internationale und nationale Konjunktur.....	9
3.1	Internationale Konjunktur.....	9
3.2	Nationale Konjunkturprognosen im Jahr 2021.....	12
4	Die Beschäftigungsentwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten fünf Monaten 2021 (Jänner bis Mai).....	15
4.1	Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern.....	15
5	Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark.....	16
5.1	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2021 in der Steiermark.....	16
5.2	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2022 in der Steiermark.....	18
6	Der Arbeitsmarkt in den ersten fünf Monaten 2021.....	20
6.1	Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten fünf Monaten 2021.....	20
6.2	Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten fünf Monaten 2021.....	21
6.3	Personen in Schulung in den Bundesländern in den ersten fünf Monaten 2021.....	22
7	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2021 und 2022.....	23
7.1	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark nach Branchen.....	24
8	Anhang.....	26
8.1	Beschäftigungsprognose für die Steiermark in Absolutzahlen.....	26
8.2	Arbeitslosenprognose für die Steiermark in Absolutzahlen.....	27
8.3	Ergebnisse für Österreich und die Steiermark.....	28
9	Quellen.....	30

1 Zusammenfassung

Die zentralen Prognoseergebnisse der von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, erstellten Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose sind:

1.1 BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT IN DER STEIERMARK 2021 UND 2022

2021: Unselbstständige Beschäftigung

- Bedingt durch die weltweiten Maßnahmen (Impfungen und unterschiedliche fiskale wie arbeitsmarktpolitische Wirtschaftshilfen) zur Eindämmung der Corona-Pandemie stieg in den ersten fünf Monaten 2021 die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark um +2,2 % bzw. +10.802 Beschäftigungsverhältnisse.
- Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird ein Zuwachs von +2,6 % bzw. +13.200 auf rund 523.600 unselbstständig Aktivbeschäftigte erwartet. Damit werden innerhalb eines Jahres die Verluste durch die Pandemie kompensiert werden können.
- Männer (+3,1 %) wie auch Frauen (+2,0 %) werden von der Beschäftigungsausweitung in der Steiermark profitieren können.
- Der produzierende Bereich wird um +3,7 % bzw. +5.800 Beschäftigungsverhältnisse wachsen – teilweise durch einen statistischen Effekt.
- Der Dienstleistungsbereich wird rund +2,0 % bzw. +7.000 Beschäftigungsverhältnisse im Jahresvergleich mehr ausweisen. Wachstumsträger sind hier der Öffentliche Bereich (+1,6 %), der Handel (+2,2 %) und der Tourismus mit +6,9 %.

2021: Arbeitsmarkt

- In den ersten fünf Monaten 2021 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark um -17,8 % bzw. -9.504 auf durchschnittlich 43.985 Personen – das ist der stärkste Rückgang aller Bundesländer vor Kärnten mit -16,3 %, Oberösterreich mit -16,2 % und Niederösterreich mit -14,0 %. Österreichweit wurden um -10,5 % weniger vorgemerkte Arbeitslose als im Vorjahreszeitraum registriert.
- Für den Jahresdurchschnitt wird für die Steiermark ein Rückgang von -19,0 % auf einen Durchschnittsbestand von 38.800 als arbeitslos vorgemerkte Personen erwartet.
- Die Personen in Schulung werden um +27,5 % auf durchschnittlich 8.800 Personen steigen.
- Die Arbeitslosenquote sinkt deutlich im Jahresdurchschnitt von 8,4 % auf 6,8 %.

2022: Beschäftigung

- Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs an unselbstständiger Aktivbeschäftigung von +2,0 % bzw. +10.400 Beschäftigungsverhältnissen erwartet – ein weiterer Höchstwert.
- Der Dienstleistungsbereich wird um +2,1 % bzw. +7.400 Beschäftigungsverhältnisse auf rund 365.000 wachsen, um rund +6.400 Beschäftigte mehr als vor der Corona-Pandemie.
- Der produzierende Bereich wird 2022 weiter Beschäftigte aufbauen. Mit +1,7 % bzw. +2.800 auf 163.000 Beschäftigungsverhältnisse wird er deutlich über dem Wert von 2019 (156.425) zu liegen kommen.

2022 Arbeitsmarkt

- Es wird ein Rückgang von vorgemerkten Arbeitslosen im Ausmaß von -6,7 % bzw. -2.600 auf 36.200 Personen im Jahresdurchschnitt erwartet.
- Die Personen in Schulung steigen um +6,8 % auf durchschnittlich 9.400 Personen.
- Die Arbeitslosenquote in der Steiermark sinkt um -0,5 Prozentpunkte auf 6,2 %.

1.2 PROGNOSE 2021 UND 2022

Die weltweit getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausweitung der Corona-Pandemie hatten im Jahr 2020 enorme Auswirkungen auf die jeweiligen nationalen Gesamtwirtschaften – eine weltweite Rezession war die Folge. Durch die ersten Erfolge bei den Impfungen und den getätigten Öffnungsschritten wird eine starke internationale Erholung für 2021 erwartet.

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung der Steiermark wird im Jahr 2021 um +2,6 % bzw. +13.200 Beschäftigungsverhältnisse wachsen. Die vorgemerkten arbeitslosen Personen werden um -19,0 % bzw. -9.100 auf durchschnittlich rund 38.800 zurückgehen. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 6,8 %.

Für 2022 ist aus heutiger Sicht eine weitere positive Entwicklung am Arbeitsmarkt zu erwarten. Die Beschäftigung nimmt weiter zu, die Arbeitslosigkeit wird moderat sinken.

Bedingt durch die weltweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und deren massive Auswirkungen auf das internationale Wirtschaftsgeschehen schlitterte die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 in die größte Wirtschaftskrise seit 100 Jahren. Kein Staat blieb verschont. Durch den von den Regierungen verhängten Lockdown kamen mit Mitte März 2020 weite Teile der Wirtschaft zum Erliegen. Es kam zu einem gleichzeitigen Auftreten von Angebots- und Nachfrageausfällen. Das Hochfahren der einzelnen Wirtschaftsaktivitäten erweist sich als kein einfaches Unterfangen. Österreich ist da keine Ausnahme. Die österreichische Wirtschaftsleistung ging im Jahr 2020 um -6,3 % zurück. Für 2021 wurde im Mai 2021 von der Europäischen Kommission ein Wachstum von +3,4 % in Aussicht gestellt. Für 2022 ein Zuwachs von +4,3 %. Damit wird Ende 2022 wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden.

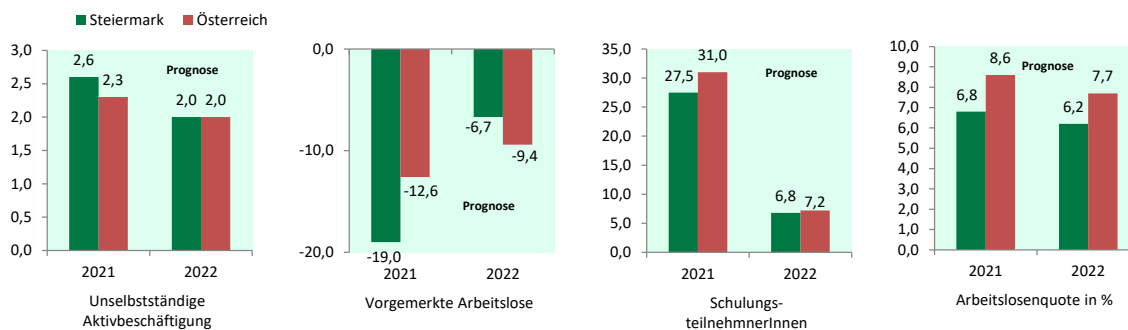
Die Aktivbeschäftigung wird in der Steiermark 2021 einen deutlichen Zuwachs (+2,6 % bzw. +13.200) auf rund 523.600 aufweisen (Österreich: +2,3 %). Maßgebend für diese positive Entwicklung sind die bereits vorhandenen Auswirkungen des internationalen Handels und die erwarteten Impulse auf die gesamte Wirtschaft im Zuge der internationalen Impfkationen und den damit verbundenen wiedergewonnenen Freiheiten. Alle Wirtschaftsaktivitäten und Nachfragekategorien (Exporte, Importe, Konsum, Investitionen) sollen davon profitieren.

Im Jahr 2021 werden der steirische produzierende Bereich, mit einem Zuwachs von +3,7 % bzw. +5.800 Beschäftigungsverhältnissen sowie der Dienstleistungsbereich mit einem Plus von +2,0 % bzw. +7.000 gestärkt aus der Krise hervorkommen.

Die Arbeitslosigkeit wird sich 2021 in der Steiermark um durchschnittlich -19,0 % bzw. -9.100 vorgemerkte Arbeitslose reduzieren (Ö: -12,6 %). Die Arbeitslosenquote wird sich um -1,6 Prozentpunkte auf 6,8 % reduzieren (Ö: -1,3 Prozentpunkte auf 8,6 %).

Der Ausblick auf 2022 zeigt aus heutiger Sicht eine weitere Ausweitung der Beschäftigung um +2,0 % in der Steiermark (Ö: +2,0 %) und eine Reduktion der Arbeitslosenquote auf 6,2 % (Ö: 7,7 %).

Abbildung 1: Prognostizierte Entwicklungen des Arbeits- und Beschäftigungsmarktes 2021-2022 in % zum Vorjahr bzw. Arbeitslosenquote in %



Quelle: AMS, HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; Prognosewerte vom Mai 2021.

1.3 EXKURS: GRUNDSÄTZLICHE ANNAHMEN ZU DEN WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Wie bei allen Prognosen, werden auch hier grundlegende zukünftige erwartete Entwicklungen bzw. Rahmenbedingen unterstellt. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Pandemie geht die Abteilung 12, wie auch viele andere Institutionen, von der Annahme aus, dass es zu keinem neuerlichen großflächigen Ausbruch kommt und die gesetzten Maßnahmen, vor allem die Impfungen gegen das Coronavirus, ihre Wirkung zeigen. Die mit 10.6.2021 gesetzten Öffnungsschritte für die Wirtschaft ermöglichen ein beinahe schon normales Wirtschaften unter der Beachtung der 3 G-Regel (geimpft, getestet, genesen). Für weiterhin von der Pandemie stark betroffene Branchen wird es das bestehende Coronakurzarbeitsmodell weiter geben, für alle anderen Branchen gibt es ein Übergangsmodell welches eine 50-prozentige Mindestarbeitszeit vorsieht bei gleichen Nettoersatzraten. Der Unternehmer hat einen Abschlag von 15 % der bisherigen Beihilfe zu tragen. Urlaub muss entsprechend abgebaut werden. Das Arbeitsmarktprojekt „Sprungbrett“ wird ebenfalls für Beschäftigungsimpulse sorgen. Der private Konsum wird deutlich gesteigert werden. Die gute Buchungslage im Tourismus und die Hoffnung auf Reisefreiheit – Stichwort „Grüner Pass“ – sind große Treiber der Erholung. Die Exporte wie Importe werden deutlich anziehen. Das internationale Umfeld wird von den USA und China positiv geprägt sein.

2 Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2021 und 2022

Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeigen für die ersten fünf Monate des Jahres 2021 erste Spuren einer Erholung von den Auswirkungen der sich eindämmenden Coronapandemie in der Steiermark. Aufbauend auf die bisherige Entwicklung, einer zeitreihenmodellgestützten Fortschreibung sowie der Einbeziehung aktueller und zukünftiger regionaler Entwicklungen wurden die folgenden Prognosen von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit erstellt. Die Tabelle 1 stellt die zentralen Ergebnisse der Frühjahrprognose 2021 für die Steiermark für die Jahre 2019 bis 2022 dar.

Tabelle 1: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark 2019 bis 2022

	2019	2020	Jän. bis Mai 2021	2021*	2022*
Gesamtbeschäftigte¹	531.519	520.639	522.230	533.500	543.700
Arbeitslosenquote in %	6,0	8,4	7,8	6,8	6,2
Aktivbeschäftigte	520.433	510.398	512.357	523.600	534.000
Arbeitssuchende	41.530	54.811	52.614	47.600	45.600
Vorgemerkte Arbeitslose	34.038	47.911	43.985	38.800	36.200
Personen in Schulung	7.492	6.900	8.629	8.800	9.400
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten					
Gesamtbeschäftigte [in %]	1,5	-2,0	2,0	2,5	1,9
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	-0,3	2,4	-1,7	-1,6	-0,5
Aktivbeschäftigte [in %]	1,6	-1,9	2,2	2,6	2,0
Arbeitssuchende [in %]	-3,9	32,0	-13,1	-13,2	-4,2
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-2,8	40,8	-17,8	-19,0	-6,7
Personen in Schulung [in %]	-8,5	-7,9	22,1	27,5	6,8
Veränderung zum Vorjahr absolut bzw. %-Punkten					
Gesamtbeschäftigte [absolut]	7.650	-10.880	10.202	12.861	10.200
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	-0,3	2,4	-1,7	-1,6	-0,5
Aktivbeschäftigte [absolut]	8.038	-10.035	10.802	13.202	10.400
Arbeitssuchende [absolut]	-1.697	13.281	-7.944	-7.211	-2.000
Vorgemerkte Arbeitslose [absolut]	-998	13.873	-9.504	-9.111	-2.600
Personen in Schulung [absolut]	-699	-592	1.560	1.900	600

Quelle: AMS, HVSU, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Juni 2021.

¹ Die Gesamtbeschäftigten umfassen die unselbstständig Aktivbeschäftigten, sowie die KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Dienstverhältnis. Sie stellen zusammen mit den vorgemerkten arbeitslosen Personen die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote dar (unselbstständiges Arbeitskräftepotenzial).

Unselbstständige Aktivbeschäftigung

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird aller Voraussicht nach im Jahresdurchschnitt 2021 mit einer Ausweitung von +2,6 % bzw. +13.200 Beschäftigungsverhältnissen einen neuerlichen Höchstbestand von durchschnittlich 523.600 unselbstständig Aktivbeschäftigten erreichen. Damit wird der Verlust des Vorjahres (-1,9 % bzw. -10.035) deutlich wettgemacht werden können. Für 2022 wird aus heutiger Sicht eine weitere merkbare Erholung um +2,0 % bzw. +10.400 auf durchschnittlich 534.000 Aktivbeschäftigungsverhältnisse erwartet.

Arbeitslosigkeit

Das Jahr 2020 brachte einen massiven Zuwachs von +40,8 % bzw. +13.873 an vorgemerkten arbeitslosen Personen innerhalb eines Jahres in der Steiermark auf einen Durchschnittsbestand von 47.911 Personen.

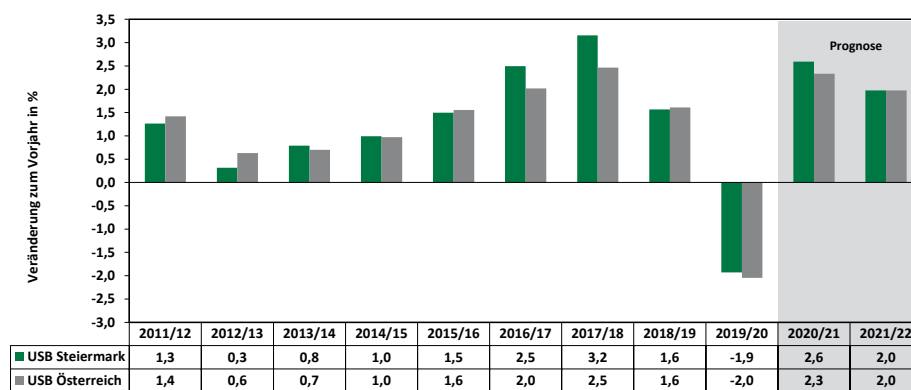
Im Gegensatz dazu sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in den ersten fünf Monaten 2021 in der Steiermark um -17,8 % bzw. -9.504 gegenüber dem Vorjahr. Damit erzielte die Steiermark den stärksten Rückgang aller Bundesländer. Ähnlich hohe Rückgänge wie die Steiermark verzeichneten die Bundesländer Kärnten (-16,3 %) Oberösterreich (-16,2 %), und Niederösterreich mit -14,0 %. Österreichweit kam es zu einem Rückgang von -10,5 % auf durchschnittlich 391.738 Personen. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird für die Steiermark ein Rückgang von -19,0 % bzw. -9.100 auf rund 38.800 Arbeitslose erwartet.

Durch die ebenfalls stark steigende Gesamtbeschäftigung (+2,5 %) wird es zu einer starken Verringerung der Arbeitslosenquote in der Steiermark von 8,2 % auf 6,8 % gegenüber 2020 (-1,6 Prozentpunkte) kommen. Die Personen in Schulung (SC) werden im Jahresverlauf noch weiter zunehmen (+27,5 % bzw. +1.900) und durchschnittlich rund 8.800 Personen umfassen. Grund dafür sind die massiven Anstrengungen des AMS im Rahmen der Coronaschulungsmaßnahmen. Insgesamt werden im Jahresdurchschnitt 2021 rund 47.600 Personen beim AMS als arbeitssuchend (AL + SC) gemeldet sein. Das ergibt einen Rückgang von -13,2 % bzw. -7.200 im Vorjahresvergleich. Für 2022 wird mit einem weiteren, wenn auch etwas abgeschwächten Rückgang im Vergleich zu 2021 von als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. So werden aus heutiger Sicht um -6,7 % bzw. -2.600 weniger arbeitslose Personen als noch 2021 gezählt werden können. Die Zahl der Personen in Schulung wird weiterhin ansteigen und über dem Niveau des Vorjahres liegen (+6,8 % bzw. +600). Die Zahl als arbeitssuchend gemeldeten Personen (AL + SC) werden sich im Jahresdurchschnitt 2022 somit auf rund 45.600 (-4,2 % bzw. -2.000) einpendeln. Die Arbeitslosenquote wird sinken und ein Niveau von 6,2 % einnehmen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (2019) wird die Gesamtbeschäftigung im Jahr 2022 um +2,3 % höher und die unselbstständige Aktivbeschäftigung um +2,6 % höher liegen. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird um +6,4 %, die Personen in Schulung um +25,5 % höher liegen als im Jahresdurchschnitt 2019. Die Zahl der Arbeitssuchenden (AL+SC) wird um +9,8 % höher liegen als 2019. Die Arbeitslosenquote wird mit 6,2 % noch geringfügig (+0,2 %-Punkte) höher sein als vor der Krise. Details zu den einzelnen Indikatoren sowie Hintergründe zur Prognoseerstellung sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Die Steiermark im Österreichvergleich

Die folgende Abbildung stellt die Dynamik der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark und Österreich dar. Lag das Wachstum in den Jahren 2014 bis 2016 im Österreichdurchschnitt, so war es in den Jahren 2017 und 2018 deutlich darüber. Für 2019 lagen die Steiermark und Österreich bezüglich ihrer Beschäftigungsdynamik gleichauf. Im Jahr 2020 wurde ein pandemiebedingter Rückgang von -1,9 % für die Steiermark und -2,0 % für Österreich realisiert. Die Erholung 2021 mit +2,6 % für die Steiermark und +2,3 % für Österreich wird die Verluste des Vorjahres, schneller als bisher erwartet, vollständig kompensieren können. Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs von jeweils +2,0 % erwartet.

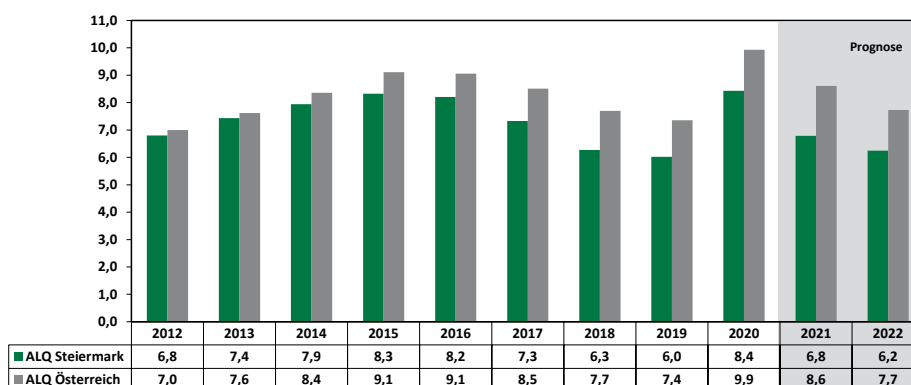
Abbildung 2: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 2012-2022



Quelle: HVSV, DVSU, 2021 und 2022: Prognose Abteilung 12; Juni 2021.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung (ALQ) verläuft in der Steiermark deutlich besser als in Österreich. Lag die ALQ in den Jahren 2007 bis 2010 noch über dem Durchschnitt Österreichs, liegt sie seither deutlich darunter. Seit 2015 wurde der Abstand zu Österreich zunehmend größer und lag 2018 bei -1,4 %-Punkten. Für das Jahr 2019 betrug der Abstand zu Österreich -1,3 %-Punkte. Im Jahr 2020 vergrößerte sich der Abstand auf -1,5 %-Punkte (8,4 % versus 9,9 %). Dieser Abstand wird auch 2021 weiter ausgebaut werden können. Die Steiermark wie auch Österreich werden die Arbeitslosenquoten deutlich verringern können (6,8 % versus 8,6 %). Für das Jahr 2022 wird ein weiteres Sinken der Arbeitslosenquoten auf 6,2 % in der Steiermark und 7,7 % in Österreich erwartet. Beide Werte liegen noch über den jeweiligen Vorkrisenniveaus.

Abbildung 3: Die Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich 2012-2022*



Quelle: AMS, *2021 und 2022: Prognose Abteilung 12; Juni 2021.

3 Internationale und nationale Konjunktur

3.1 INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Mit jeder Aktualisierung der wirtschaftlichen Einschätzung der internationalen Institutionen erfolgt seit dem Jahresbeginn 2021 ein deutlich positiverer Ausblick der jeweiligen prognostizierenden Institution. Im Folgenden werden einige internationale und nationale aktuelle Einschätzungen zur Wirtschaftslage kurz dargestellt. Details für die internationalen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2021 und 2022 zu unterschiedlichen Zeitpunkten für einige ausgewählte Regionen und Staaten zeigen die beiden folgenden Tabellen.

Tabelle 2: Schätzungen von ausgewählten Institutionen für das reale Wirtschaftswachstum 2021 (in %) ausgewählter Staaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten 2020 und 2021

Jahr	2019	2020	2021						
Region/Institut	EC 05/21	EC 05/21	OECD 12/20	IWF 01/21	EC 02/21	OECD 03/21	IWF 04/21	EC 05/21	OECD 05/21
Welt	2,7	-3,4	4,2	5,5		5,6	6,0	5,6	5,8
EU 27	1,6	-6,1			3,7		4,4	4,2	
Eurozone	1,3	-6,6	3,6	4,2	3,8	3,9	4,4	4,3	4,3
Deutschland	0,6	-4,9	2,8	3,5	3,2	3,0	3,6	3,4	3,3
Österreich	1,4	-6,6	1,4		2,0		3,5	3,4	3,4
China	6,0	2,3	8,0	8,1		7,8	8,4	7,9	8,5
Indien	4,8	-6,9	7,9	11,5		12,6	12,5	10,5	9,9
USA	2,2	-3,5	3,2	5,1		6,5	6,4	6,3	6,9

Quellen: IWF = Internationaler Währungs­fonds, EC = Europäische Kommission, OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; 05/21 = Mai 2021.

Tabelle 3: Schätzungen von ausgewählten Institutionen für das reale Wirtschaftswachstum 2022 in % ausgewählter Staaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten 2020 und 2021

Jahr	2020	2021	2022						
Region/Zeitraum	EC 05/21	EC 05/21	OECD 12/20	IWF 01/21	EC 02/21	OECD 03/21	IWF 04/21	EC 05/21	OECD 05/21
Welt	-3,4	5,6	3,7	4,2		4,0	4,4	4,3	4,4
EU 27	-6,1	4,2			3,9		3,9	4,4	
Eurozone	-6,6	4,3	3,3	3,6	3,8	3,8	3,8	4,4	4,4
Deutschland	-4,9	3,4	3,3	3,1	3,1	3,7	3,4	4,1	4,4
Österreich	-6,6	3,4	1,4		5,1		4,0	4,3	4,2
China	2,3	7,9	4,9	5,6		4,9	5,6	5,4	5,8
Indien	-6,9	10,5	4,8	6,8		5,4	6,9	6,9	8,2
USA	-3,5	6,3	3,5	2,5		4,0	3,5	3,8	3,6

Quellen: IWF = Internationaler Währungs­fonds, EC = Europäische Kommission, OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; 05/21 = Mai 2021.

OECD: Economic Outlook vom 31.5.2021

Am 31.5.2021 präsentierte die OECD ihren aktuellen Economic Outlook. Darin wird bestätigt, dass sich die positiven Aussichten für die Weltwirtschaft deutlich verbessert haben. Dennoch wird davon ausgegangen, dass die internationale konjunkturelle Erholung weiterhin ungleichmäßig und abhängig von den gesundheitspolitischen Maßnahmen und den gesetzten wirtschaftspolitischen Impulsen der einzelnen Länder abhängen wird. Dadurch ergibt sich, dass in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Zahl der Geimpften wächst, die staatlichen Konjunkturimpulse beleben die Nachfrage und den Unternehmen gelingt es immer besser, sich an die Infektionsschutzmaßnahmen anzupassen. Insbesondere in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften mit wenig Zugang zu Impfstoffen und geringem Spielraum für staatliche Unterstützung, dürfte die Konjunkturerholung hingegen weiterhin gering ausfallen.

Die zentralen Ergebnisse der Prognose lauten wie folgt: Das reale Welt-BIP wird 2021 um +5,8 % wachsen, nachdem es 2020 um -3,5 % gesunken war. Für 2022 wird ein weiteres Wachstum von +4,4 % erwartet. Damit wurde die Dezemberprognose deutlich nach oben korrigiert. Damals wurden für 2021 nur +4,2 % und für 2022 ein Zuwachs von +3,7 % für das reale Welt-BIP vorausgesagt. Hintergrund dieser positiveren Einschätzung sind der Wirtschaftsmotor USA, wo enorme staatliche Konjunkturimpulse gesetzt werden und die gute Entwicklung in China und auch in Indien.

Europa bleibt deutlich hinter der Entwicklung der Wirtschaftsmotoren zurück. Für die Eurozone wird ein Wachstum im Jahr 2021 von +4,3 % und für 2022 von +4,4 % erwartet. Deutschland soll um +3,3 % heuer und um +4,4 % nächstes Jahr wachsen. Für Österreich werden +3,4 % für 2021 und +4,3 % für 2022 erwartet.

Europäische Kommission vom 12.5.2021

In der Frühjahrsprognose 2021 der Europäischen Kommission (EK) wird für die EU-27 ein Wachstum von +4,2 % für das Jahr 2021 und von +4,4 % für das Jahr 2022 prognostiziert. Dabei soll die Eurozone dieses Jahr um +4,3 % und nächstes Jahr um +4,4 % wachsen. Gegenüber der Winterprognose 2021, die die Kommission im Februar 2021 vorgelegt hatte, stellt dies eine deutliche Verbesserung der Wachstumsaussichten dar. Zwar werden die Wachstumsraten in der EU-27 weiterhin variieren, doch dürfte die Wirtschaft bis Ende 2022 in allen Mitgliedstaaten wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Die Coronavirus-Pandemie bedeutete für die Volkswirtschaften Europas einen Schock historischen Ausmaßes. Im Jahr 2020 schrumpfte die Wirtschaft der EU-27 um -6,1 %, während sie in der Eurozone um -6,6 % zurückging. Zwar haben sich Unternehmen und Verbraucher an die verordneten Eindämmungsmaßnahmen angepasst und können diese nun besser bewältigen, doch stehen einige Branchen, wie der Tourismus und bestimmte persönliche Dienstleistungen und der Kunstbereich nach wie vor unter hohem Druck. Nach einer Erholungsphase im vergangenen Sommer stagnierte die europäische Wirtschaft im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021, nachdem neue Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit eingeführt wurden, um die COVID-19-Fallzahlen einzudämmen. Im Zuge der steigenden Impfquoten und der Lockerung der Beschränkungen dürfte sich die Wirtschaft jedoch sowohl in den EU-27 als auch in der Eurozone kräftig erholen. Diese Erholung wird von allen Komponenten – privaten Konsumausgaben, Investitionen und einer steigenden Nachfrage nach EU-Exporten – der sich belebenden Weltwirtschaft getragen. Die öffentlichen Investitionen im Verhältnis

zum BIP dürften 2022 den höchsten Stand seit mehr als einem Jahrzehnt erreichen. Die Aufbau- und Resilienzfazilität wird als zentrales Instrument von NextGenerationEU diese Entwicklung zusätzlich verstärken. Die folgende Abbildung zeigt die reale BIP-Entwicklung der EU-27 auf Einzelstaatenebene für den Zeitraum 2020 bis 2022. Klar ersichtlich ist, dass alle Staaten sich positiv entwickeln und alle Staaten aus heutiger Sicht mit Ende 2022 das Wirtschaftsniveau von 2019 erreicht haben werden. Deutlich zu erkennen ist, dass für die Staaten, die am schwersten von der Krise getroffen wurden, auch die höchsten zukünftigen Wachstumsraten erwartet werden.

Abbildung 4: Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes in % in den EU-27 Staaten 2020 bis 2022

	2020	2021	2022		2020	2021	2022
Spanien	-10,8	5,9	6,8	Spanien	-10,8	5,9	6,8
Frankreich	-8,1	5,7	4,2	Italien	-8,9	4,2	4,4
Rumänien	-3,9	5,1	4,9	Griechenland	-8,2	4,1	6,0
Kroatien	-8,0	5,0	6,1	Frankreich	-8,1	5,7	4,2
Ungarn	-5,0	5,0	5,5	Kroatien	-8,0	5,0	6,1
Slowenien	-5,5	4,9	5,1	Portugal	-7,6	3,9	5,1
Slowakei	-4,8	4,8	5,2	Malta	-7,0	4,6	6,1
Malta	-7,0	4,6	6,1	Euro Gebiet	-6,6	4,3	4,4
Irland	3,4	4,6	5,0	Österreich	-6,6	3,4	4,3
Belgien	-6,3	4,5	3,7	Belgien	-6,3	4,5	3,7
Luxemburg	-1,3	4,5	3,3	EU	-6,1	4,2	4,4
Schweden	-2,8	4,4	3,3	Tschechien	-5,6	3,4	4,4
Euro Gebiet	-6,6	4,3	4,4	Slowenien	-5,5	4,9	5,1
Italien	-8,9	4,2	4,4	Zypern	-5,1	3,1	3,8
EU	-6,1	4,2	4,4	Ungarn	-5,0	5,0	5,5
Griechenland	-8,2	4,1	6,0	Deutschland	-4,9	3,4	4,1
Polen	-2,7	4,0	5,4	Slowakei	-4,8	4,8	5,2
Portugal	-7,6	3,9	5,1	Bulgarien	-4,2	3,5	4,7
Bulgarien	-4,2	3,5	4,7	Rumänien	-3,9	5,1	4,9
Lettland	-3,6	3,5	6,0	Niederlande	-3,7	2,3	3,6
Österreich	-6,6	3,4	4,3	Lettland	-3,6	3,5	6,0
Tschechien	-5,6	3,4	4,4	Estland	-2,9	2,8	5,0
Deutschland	-4,9	3,4	4,1	Schweden	-2,8	4,4	3,3
Zypern	-5,1	3,1	3,8	Finnland	-2,8	2,7	2,8
Dänemark	-2,7	2,9	3,5	Polen	-2,7	4,0	5,4
Litauen	-0,9	2,9	3,9	Dänemark	-2,7	2,9	3,5
Estland	-2,9	2,8	5,0	Luxemburg	-1,3	4,5	3,3
Finnland	-2,8	2,7	2,8	Litauen	-0,9	2,9	3,9
Niederlande	-3,7	2,3	3,6	Irland	3,4	4,6	5,0

Quelle: Europäische Kommission, Frühjahrsprognose 2021 vom 12. Mai 2021. Linke Abbildung: Ranking nach der prognostizierten Veränderung im Jahr 2021, rechte Abbildung Ranking nach

Für den europäischen Arbeitsmarkt sehen die Prognosen nicht so rosig aus. Es wird hier nur von einer langsamen Erholung ausgegangen. Zwar stieg in der zweiten Jahreshälfte die Beschäftigung in der EU-27 und die Arbeitslosenquoten sanken in den meisten Staaten wieder, aber das Vorkrisenniveau wird erst nach 2022 wieder erreicht werden können (2019: EU-27: 6,7 %, Eurozone: 7,5 %). Die Arbeitslosenquote in der EU-27 im Jahr 2021 wird bei 7,6 % und im Jahr 2022 bei 7,0 % liegen. In der Eurozone werden 8,4 % bzw. 7,8 % erwartet. Diese Werte liegen nach wie vor über dem Vorkrisenniveau von 2019.

3.2 NATIONALE KONJUNKTURPROGNOSEN IM JAHR 2021

Konjunkturprognosen von WIFO und IHS vom 26.3.2021²

Die aktuelle Prognose für 2021 und 2022: Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown (WIFO), Wirtschaft zurück auf Wachstumskurs (IHS)

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2021 und 2022 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 26.3.2021 präsentiert. Darin wird klar dargelegt, dass die Wirtschaftsaktivität in Österreich stark von den behördlichen Einschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie geprägt ist.

Das IHS erwartet, dass das reale BIP im Jahr 2021 um +2,6 %, nach -6,6 % im Vorjahr, wachsen wird. Für 2022 wird eine deutliche Beschleunigung des Wachstums auf +4,3 % erwartet. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird um +1,3 % bzw. +1,5 % zulegen können. Die Arbeitslosenquote soll von 9,9 % im Jahr 2020 im heurigen Jahr auf 9,3 % sinken und auch 2022 weiter auf 8,5 % zurückgehen. Der Druck auf den Arbeitsmarkt wird aber noch einige Zeit spürbar sein. Die Inflationsrate wird aufgrund steigender Energiepreise heuer +2,0 % betragen und 2022 um weitere +1,9 % steigen. Die Warenexporte wie auch Warenimporte werden in beiden Jahren deutlich zulegen können. Der private Konsum, der im Vorjahr um -9,6 % einbrach, wird 2021 und 2022 um jeweils +4,4 % zulegen können. Die Annahmen zu dieser Prognose sind vor allem eine weitere Aufhellung der internationalen Konjunktur, hier insbesondere in China und den USA, sowie eine schrittweise Lockerung der bestehenden Eindämmungsmaßnahmen. Dies sollte dazu führen, dass die österreichische Wirtschaft ab dem zweiten Quartal wieder deutlich zulegen kann. Es wird unterstellt, dass es keinen weiteren harten Lockdown benötigt und die Gesundheitskrise durch die Durchimpfung eines Großteils der Bevölkerung mit Ende des Sommers überwunden sein wird.

Das WIFO hingegen stellte seine Prognose in der Form zweier Szenarien vor, um die Bandbreite der künftigen Wirtschaftsentwicklung einzugrenzen. Im Öffnungs-Szenario werden die Einschränkungen im Lauf des Frühjahrs vollständig aufgehoben. Im Lockdown-Szenario wird dagegen von einer neuerlichen Schließung des Handels und der personennahen Dienstleistungen im April 2021 ausgegangen. Im Öffnungs-Szenario wird ein reales Wirtschaftswachstum von +2,3 % für 2021 und von +4,3 % für 2022 erwartet. Im Lockdown-Szenario verzögert sich die Erholung im Jahr 2021, das Wachstum würde demnach nur +1,5 % und 2022 dafür aber +4,7 % betragen. Die Beschäftigung steigt in beiden Szenarien deutlich. Die Arbeitslosenquote sinkt im Öffnungs-Szenario heuer auf 9,2 % und auf 8,4 % im Jahr 2022. Im Lockdown-Szenario fällt sie in beiden Jahren etwas höher aus: 9,3 % bzw. 8,5 %. Damit bleibt sie in beiden Jahren weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Der Anstieg der Rohstoffpreise wird die Verbraucherpreise in beiden Jahren um +1,8 % steigen lassen. Die Warenexporte werden in beiden Szenarien um +5,0 % im Jahr 2021 und weiteren +4,7 % im Jahr 2022 zulegen können. Die Warenimporte steigen ebenfalls in beiden Szenarien. Mit +4,5 % im Jahr 2021 und +5,0 % im Jahr 2022 im Öffnungs-Szenario und alternativ +4,2 % bzw. +5,3 % im Lockdown-Szenario wird eine sehr ähnliche Entwicklung erwartet. Der private Konsum würde im Öffnungs-Szenario heuer um +2,4 % steigen und um weitere +4,0 % im Jahr 2022. Im Lockdown-Szenario würde für 2021 nur ein geringes Wachstum des privaten Konsums von +1,1 % verzeichnet werden können, dafür im Jahr 2022 mit +4,6 % ein deutlich stärkeres. Die grundsätzlichen Annahmen zur Prognose stimmen mit denen des IHS überein. Das BIP Österreichs

² Siehe dazu IHS (2021a) und WIFO (2021a).

wird in allen hier vorgestellten Prognosen erst Ende 2022 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Details dazu sind in der folgenden Tabelle zu finden.

Tabelle 4: Konjunkturprognosen für Österreich vom 26. März 2021

	IHS		WIFO	
	2021	2022	2021*	2022*
	in % gegenüber dem Vorjahr			
Bruttoinlandsprodukt, real	+2,6	+4,3	+1,5;+2,3	+4,7;+4,3
Private Konsumausgaben, real	+4,4	+4,4	+1,1;+2,4	+4,6;+4,0
Warenexporte, real	+7,8	+4,0	+5,0	+4,7
Warenimporte, real	+8,5	+4,0	+4,2;+4,5	+5,3;+5,0
Verbraucherpreisindex	+2,0	+1,9	+1,8	+1,8
Unselbstständig Aktivbeschäftigte	+1,3	+1,5	+0,9;+1,1	+2,3;+2,2
	in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)			
Arbeitslosenquote				
EUROSTAT ³	5,3	5,0	5,1; 5,0	4,8; 4,8
National ⁴	9,3	8,5	9,3; 9,2	8,5; 8,4

Quelle: IHS (2021a), WIFO (2021a), Datenstand 26.3.2021; * Die linke Zahl bezieht sich auf das „Lockdown-Szenario“, die rechte Zahl auf das „Öffnungs-Szenario“.

Nationale Konjunkturprognose der Bank Austria vom Juni 2021

Die Bank Austria stellt in ihrer aktuellen Ausgabe von „Österreich Aktuell“ vom Juni 2021 ihre aktuellen Einschätzungen für die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung Österreichs dar. So wird für das Jahr 2021 ein Wachstum des realen österreichischen BIP von +3,2 % erwartet. Für das nächste Jahr wird ein Wachstum von +5,4 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote wird für heuer auf 9,2 % (nationale Berechnungsmethode) und für 2022 auf 8,4 % geschätzt. Die Erwartungen für die Entwicklung des VPI gehen von einem etwas stärkeren Preisauftrieb von +2,2 % bzw. +2,0 % im Jahr 2022 aus.

Nach der kürzlichen Revision des BIP durch Statistik Austria zeigt sich für den Jahresbeginn ein deutlich ungünstigeres Konjunkturbild. Das BIP ist im ersten Quartal 2021 um -1,1 % zum Vorquartal gesunken (1. Schätzung: +0,2). Nachdem bereits das vierte Quartal 2020 negativ ausgefallen ist, ist die österreichische Wirtschaft über den Winter doch in eine erneute Rezession geschlittert.

Die aktuellen Wirtschaftsdaten zeigen, dass sich die österreichische Wirtschaft bereits auf einen Erholungspfad einschwenkt, der im zweiten Quartal ein spürbares Plus erwarten lässt, gestützt auf dem Konsum, der von Nachholeffekten in den besonders stark beeinträchtigten Branchen, wie dem Tourismus und dem Handel, profitieren wird. Unter der Annahme, dass es gelingt, das Impftempo zu erhöhen und in weiterer Folge kaum neuerliche einschneidende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie notwendig werden, sollte das zweite Quartal 2021 damit am Beginn einer dauerhaften Erholung der heimischen Wirtschaft stehen, die sich im zweiten Halbjahr kräftig beschleunigen sollte. Für das Gesamtjahr 2021 gehen wir aufgrund des hohen Tempos der begonnen Erholung von einem

³ Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen arbeitslose Personen und Erwerbstätige. Die Zahlen werden im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (AKE) erhoben.

⁴ Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkten Personen am Arbeitskräftepotenzial. Das Arbeitskräftepotenzial umfasst die beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen sowie unselbstständig Beschäftigte lt. HVSV bzw. DVSV.

Wirtschaftswachstum von +3,2 % aus. Für 2022 wird ein sehr deutlichen Anstieg des BIP um +5,4 % und damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit rund 50 Jahren erwartet.

Die Entspannung am Arbeitsmarkt ist bereits angelaufen. Die Arbeitslosenquote wird 2021 auf 9,2 % sinken und auch 2022 mit 9,2 % weiter zurückgehen. Dennoch wird sie damit deutlich über dem Vorkrisenniveau liegen. Das Problem der Verfestigung der Arbeitslosigkeit, welches durch den Anstieg bei den Langzeitarbeitslosen sowie bei den Langzeitbeschäftigungslosen gemessen wird, wird die große Herausforderung der kurz – wie mittelfristigen Arbeitsmarktpolitik sein.

Die Teuerung wird 2021 rund +2,2 % betragen, die besonders durch Rohstoffpreissteigerungen getrieben wird. Auch 2022 wird die Inflation mit +2,0 % deutlich über die der letzten Jahre liegen.

Das Defizit im gesamtwirtschaftlichen Haushalt hat 2020 € 33,2 Mrd. bzw. 8,9 % des BIP betragen. Bedingt durch den neuerlichen Lockdown im ersten Quartal 2021 und die zusätzlichen finanziellen Hilfen geht die Analyse der Bank Austria davon aus, dass das Budgetdefizit 2021 mit nicht ganz 9 % des BIP auf Höhe des Vorjahres liegen wird. Die öffentliche Verschuldung wird 2021 mit über 88 % des BIP einen neuen historischen Höchststand erreichen, aber in weiterer Folge in Relation zum BIP schrittweise sinken.

Nationale Konjunkturprognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom 11. Juni 2021

In der am 11.6.2021 von der OeNB veröffentlichten Prognose wird von einem starken Aufschwung zur Jahresmitte 2021, bedingt durch den Impffortschritt und die getätigten Lockerungen bezüglich der Coronapandemie für Österreich ausgegangen. Für das Jahr 2021 wird daher ein reales Wachstum von +3,9 % und für 2022 von +4,2 % erwartet. Für das Jahr 2023, nach dem Aufholprozess abgeschlossen sein wird, beträgt das Wirtschaftswachstum dann rund +1,9 %. Durch die starke globale Nachfrage, insbesondere der durch massive Fiskalmaßnahmen gestützten US-Wirtschaft sowie der kräftigen globalen Industriekonjunktur, werden sich Industrieproduktion, Güterexporte und Investitionen in den Jahren 2021 und 2022 positiv entwickeln. Dadurch werden die Exporte Österreichs deutlich ansteigen. Im Jahr 2021 werden um +7,1 %, im Jahr 2022 um +6,4 % an Wachstum erwartet.

Der private Konsum wird im Jahr 2021 um +4,0 % und 2022 um +5,8 % stark zunehmen. Bereits im ersten Halbjahr 2022 soll der private Konsum das Vorkrisenniveau übersteigen und im Jahr 2023 deutlich an Dynamik verlieren (+1,8 %). Der Rückgang der Sparquote von ihrem Höchstwert von 14,4 % im Jahr 2020 auf unter 8 % im Jahr 2023 wird zum starken Konsumwachstum markant beitragen. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wird die Arbeitslosenquote (Eurostat-Methode) von 5,2 % im Jahr 2021 auf 4,8 % im Jahr 2022 sinken. Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht die Arbeitslosenquote auf 4,6 % zurückgehen – und dann noch immer über dem Wert von 2019 (4,5 %) liegen. Die HVPI-Inflationsrate wird im Jahr 2021 getrieben von höheren Rohstoffpreisen auf +2,0 % ansteigen und 2022 sowie 2023 auf jeweils +1,8 % zurückgehen.

4 Die Beschäftigungsentwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten fünf Monaten 2021 (Jänner bis Mai)

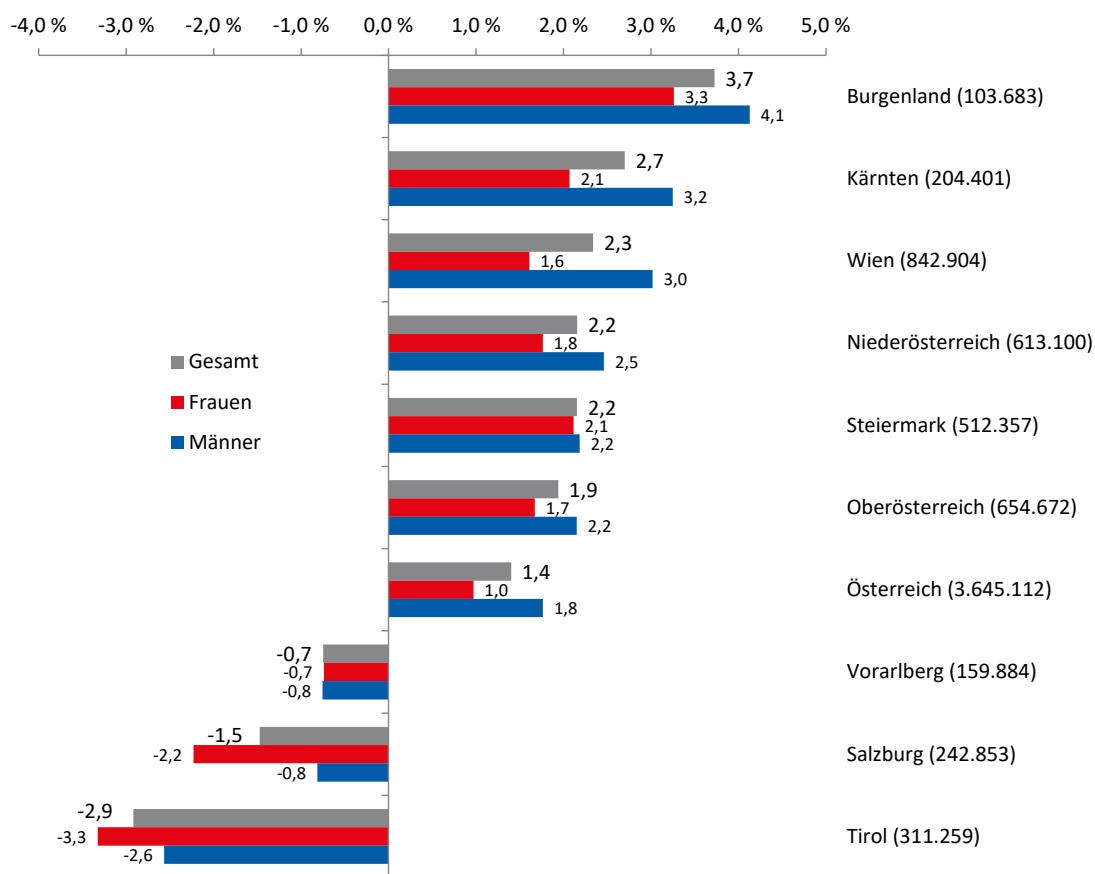
4.1 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Betrachtung des Arbeitsmarktes über die ersten fünf Monate 2021 hinweg zeigt die sich reduzierenden negativen Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt sehr deutlich.

Insgesamt stieg die unselbstständige Aktivbeschäftigung in den ersten fünf Monaten 2021 in der Steiermark gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich +2,2 % (fünfter Platz im Bundesländerranking) bzw. +10.802 Beschäftigungsverhältnisse auf 512.357 (Österreich: +1,4 %). Rückgänge im Durchschnitt der ersten fünf Monate verzeichneten die Bundesländer Tirol (-2,9 %), Salzburg (-1,5 %) und Vorarlberg mit -0,7 %. Das Burgenland mit +3,7 %, Kärnten mit +2,7 % und Wien mit +2,3 % verzeichneten die höchsten Beschäftigungszuwächse.

Männer profitierten vom aktuellen Beschäftigungsaufbau etwas stärker als die Frauen. In den Bundesländern mit noch rückläufiger Beschäftigung fiel der Rückgang für die Männer etwas geringer aus als bei den Frauen. Details sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

Abbildung 5: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten fünf Monaten 2021 nach Geschlecht in % zum Vorjahreszeitraum



Quelle: DVSV und HVSV; eigene Berechnungen A 12; Werte in Klammern geben den durchschnittlichen Bestand der Aktivbeschäftigungsverhältnisse in den Monaten 1-5 2021 an.

5 Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark

5.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2021 IN DER STEIERMARK

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Einerseits werden rein quantitative Informationen der zu prognostizierenden Merkmale verwendet, andererseits stehen auch qualitative Einschätzungen der Arbeitsmarktentwicklung zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Rahmenbedingungen anhand aktueller Prognosen, Medienberichte). Die folgende Abbildung zeigt die historische Information der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis Mai 2021 im Vergleich zur Periode Jänner bis Mai 2020 und die prognostizierte Veränderung für den Jahresdurchschnitt 2021 zu 2020 in %.

Die Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich ist deutlich in allen Bundesländern zu erkennen. Waren die Entwicklungen im Jänner und Februar 2021 noch von den Auswirkungen der verordneten Lockdown geprägt, konnte die Beschäftigung im März bereits deutliche Zuwächse im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern realisieren. Auch im April und im Mai konnte die Beschäftigung weiter deutlich gesteigert werden.

Für die Steiermark ergab sich für die ersten fünf Monate 2021 ein Zuwachs gegenüber der Vorjahresperiode um +2,2 % bzw. +10.802 unselbstständig Aktivbeschäftigte (Österreich: +1,4 %).

Im Gesamtjahresvergleich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von rund +2,6 % bzw. +13.200 Beschäftigungsverhältnissen erwartet, sodass sich für 2021 ein Jahresdurchschnittsbestand von 523.600 ergeben wird. Damit wird der Vorkrisenbestand von 2019 (520.433) bereits wieder übertroffen werden können.

Unterteilt nach Sektoren verzeichnete der produzierende Bereich in der Steiermark in den ersten fünf Monaten 2021 einen Zuwachs der Aktivbeschäftigung von +2,8 %. Durch die hohe internationale Dynamik und den daraus resultierenden erwarteten Exportzuwächsen, wird im Jahresdurchschnitt ein Personalaufbau von +3,7 % bzw. +5.770 Beschäftigte erwartet. Das Bauwesen zeigte in den ersten fünf Monaten 2021 eine hohe Beschäftigungsdynamik von +8,0 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +7,5 % bzw. +2.860 Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Im Dienstleistungssektor wurde in den ersten fünf Monaten 2021 ein Zuwachs von +1,8 % bzw. +6.173 an Beschäftigungsverhältnissen beobachtet. Für den Jahresdurchschnitt wird eine etwas stärkere Ausweitung von +2,0 % bzw. +7.010 erwartet. Die Land- und Forstwirtschaft verzeichnete in den ersten fünf Monaten 2021 im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Zuwachs von +10,0 % an Aktivbeschäftigten. Für das Gesamtjahr wird eine Beschäftigungsausweitung von +7,5 % bzw. +420 prognostiziert.

Branchenspezifisch betrachtet gab es im produzierenden Bereich (+2,8 %) im bisherigen Jahresverlauf (die ersten fünf Monate) überall positive Entwicklungen. So erhöhte sich der Beschäftigungsbestand im bisherigen Jahresverlauf im verarbeitenden Gewerbe um +0,9 %, für das Gesamtjahr wird ein Zuwachs von +2,4 % bzw. +2.630 erwartet. Hier wirkt sich ein statistischer Effekt aus, der mit Ende März eine Verschiebung von rund 3.800 Beschäftigungsverhältnissen von ÖNACE 71 zu ÖNACE 26 brachte. Da die Verschiebung auch noch Ende Mai 2021 besteht, wird angenommen, dass dieser Effekt das ganze Jahr seine Wirkung zeigen wird. Der Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung zeigte sich

dynamisch (+3,6 %). Für den Jahresdurchschnitt wird in diesem Bereich mit einer Ausweitung von +3,7 % bzw. +240 gerechnet.

Das Bauwesen baute, wie bereits erwähnt, in den ersten fünf Monaten die Beschäftigung um +8,0 % aus. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird ein ähnlicher Zuwachs von +7,5 % bzw. +2.860 erwartet.

Der Dienstleistungsbereich entwickelte sich in den ersten fünf Monaten mit +1,8 % unter dem Durchschnitt aller Branchen (+2,2 %). Für das gesamte Jahr wird ein Zuwachs von +2,0 % bzw. +7.010 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Die stärksten Beschäftigungsausweitungen erfuhren bisher die Aggregate Information und Kommunikation (J) mit +4,6 % und Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (I) mit +3,4 %. Für den Jahresdurchschnitt werden Zuwächse von +4,9 % bzw. +570 und +6,9 % bzw. 1.460 Beschäftigungsverhältnisse erwartet.

Die Erweiterten Wirtschaftsdienste (L-N) konnten die Beschäftigung um +2,6 % bzw. +1.480 Beschäftigungsverhältnisse in den ersten fünf Monaten 2021 steigern. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von 1,7 % bzw. +980 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Innerhalb dieser Gruppe sind die Wirtschaftsabschnitte Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +2,3 % für 2021, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit -10,0 % für 2021, dessen Schrumpfung durch einen bereits erwähnten statistischen Effekt bedingt wird und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit +12,6 % für 2021 summiert. In letzterem ist auch die Branche Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (N 78) enthalten, die bisher um +17,2 % wuchs. Über das gesamte Jahr hinweg wird eine Beschäftigungsausweitung von +18,8 % bzw. +2.800 Beschäftigungsverhältnisse auf einen Durchschnittsbestand von rund 17.640 erwartet.

Der Handel (G) erhöhte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den ersten fünf Monaten 2021 um +2,4 %, wobei für den Jahresdurchschnitt 2021 eine Ausweitung von +2,2 % bzw. +1.580 Beschäftigten erwartet wird.

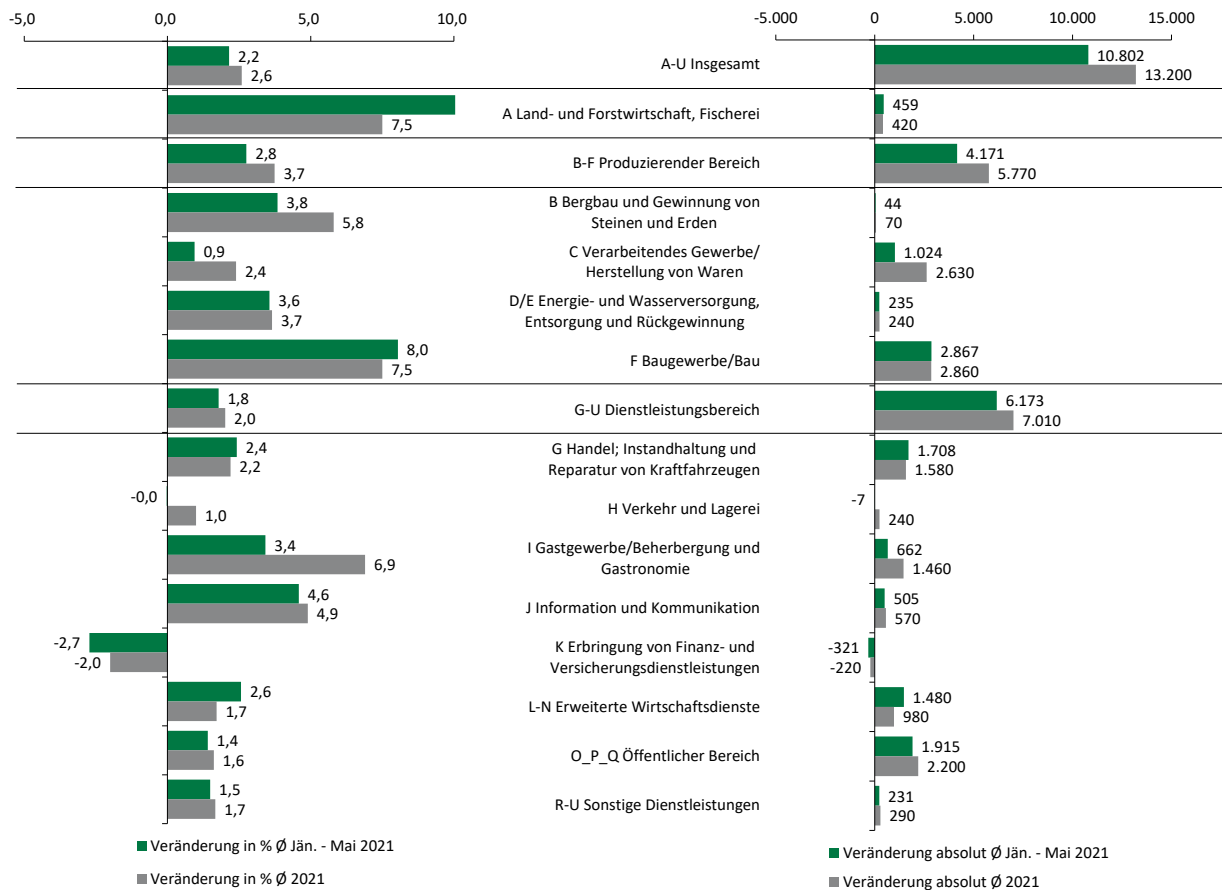
Der Zuwachs im öffentlichen Bereich (O-Q) betrug bisher +1,4 % bzw. +1.915 Beschäftigungsverhältnisse. Im Jahresdurchschnitt wird eine Ausweitung von +1,6 % bzw. +2.200 erwartet.

Das Aggregat der sonstigen Dienstleistungen (R-U) war durch die massiven pandemiebedingten Einschnitte in das Wirtschaftsgeschehen massiv negativ betroffen. Die Beschäftigung konnte hier in den ersten fünf Monaten 2021 dennoch um +1,5 % bzw. +231 Beschäftigte gesteigert werden. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird von einer weiteren Steigerung in der Höhe von +1,7 % bzw. +290 ausgegangen. In diesem Aggregat (R-U) sind z.B. die darstellende Kunst, Museen, Wettbüros, Sportanlagen, Sportvereine, Fitnesszentren, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmervereinigungen, Kirchen, politische Parteien, Reparatur von beweglichen Dingen, Wäschereien, Frisörsalons, Fußpfleger oder auch Heil-, Kur- und Thermalbäder enthalten. Viele dieser Wirtschaftsaktivitäten waren durch die Corona-Maßnahmen de facto mit einem Ausübungsverbot belegt bzw. sind auch jetzt noch teilweise mit Einkommensverlusten konfrontiert.

Das Aggregat Verkehr und Lagerei (H) verzeichnete einen marginalen Rückgang von -0,0 % in den ersten fünf Monaten 2021, welcher für das Gesamtjahr in einen Zuwachs von +1,0 % bzw. +240 Beschäftigte gedreht werden wird. Die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) realisierte in den ersten fünf Monaten 2021 einen Beschäftigtenabbau in der Höhe von -2,7 % bzw. -321

Beschäftigungsverhältnisse. Für den Jahres­durchschnitt 2021 wird ein Verlust von -2,0 % bzw. -200 Beschäftigten erwar­tet. Die Details zu den Ausführungen sind in der folgenden Grafik ersicht­lich.

Abbildung 6: Vergleich der historischen (Jänner bis Mai 2021) und prognostizierten (Ø 2021) Veränderungen der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr

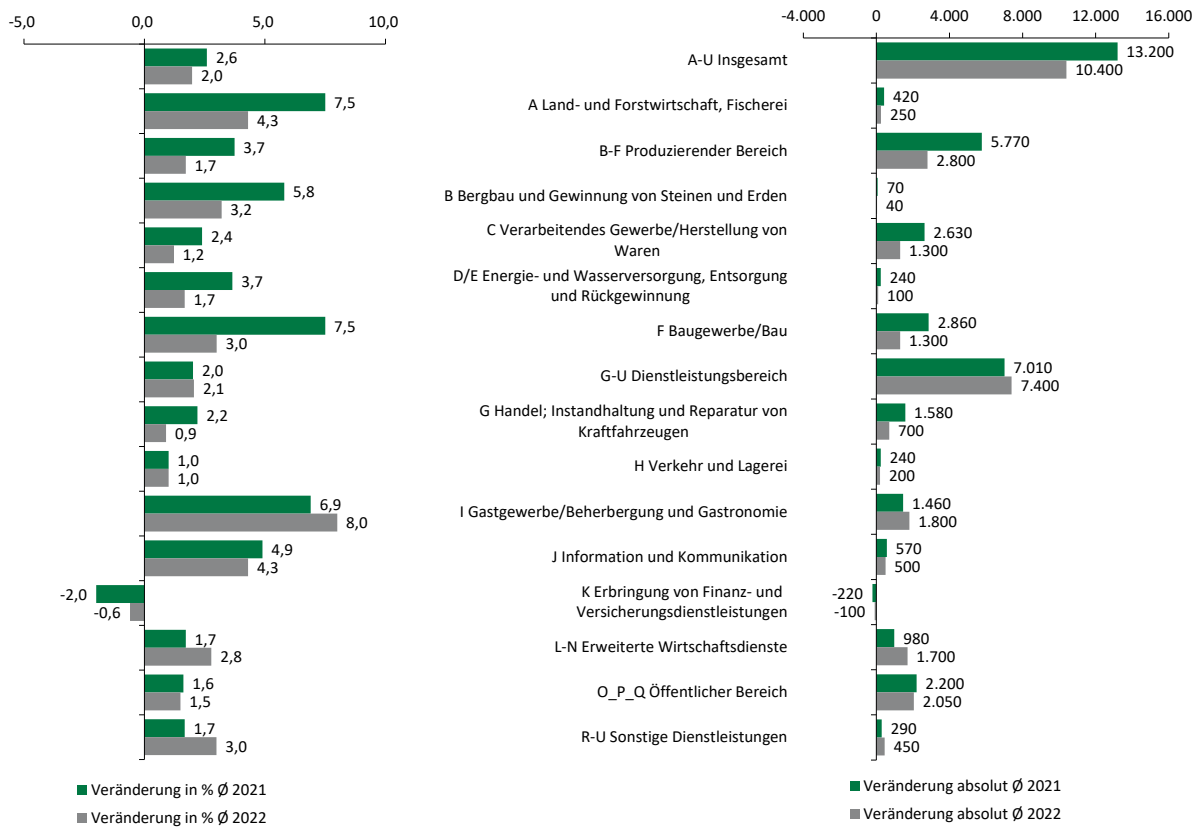


Quelle: DVS, eigene Berechnungen A12, Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Juni 2021.

5.2 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2022 IN DER STEIERMARK

Für das Jahr 2022 wird aus heutiger Sicht mit einem weiteren Beschäftigungswachstum gerechnet. Damit wird auch Aktivbeschäftigung in der Steiermark (+2,0 % bzw. +10.400 Beschäftigungsverhältnisse) nochmals deutlich auf einen neuerlichen Höchstwert anwachsen. Es werden 2022 voraussichtlich alle Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-0,6 %), Zuwächse realisieren können. Der Dienstleistungsbereich wird um +2,1 % bzw. +7.400 Beschäftigte zulegen können. Der Produzierende Bereich wird geringfügig um +1,7 % bzw. +2.800 zulegen. Das Verarbeitende Gewerbe (C) wird um +1,2 % bzw. +1.300 Beschäftigte mehr zählen als noch 2021. Die folgende Abbildung zeigt die Wachstumseinschätzungen für die Steiermark für die Jahre 2021 und 2022 im direkten Vergleich.

Abbildung 7 Vergleich der prognostizierten Veränderungsrate der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2021 und 2022



Quelle: DVS, eigene Berechnungen A12, Werte für 2021 und 2022 sind Prognosewerte vom Juni 2021.

6 Der Arbeitsmarkt in den ersten fünf Monaten 2021

6.1 ARBEITSLOSIGKEIT IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN FÜNF MONATEN 2021

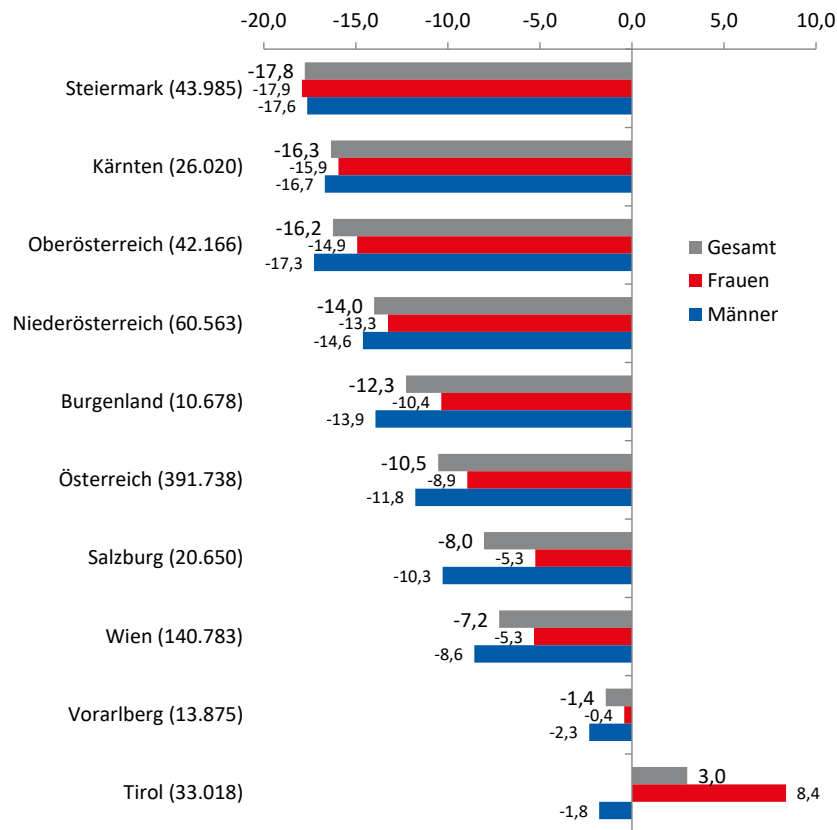
Im Jahr 2019 konnte die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich durchschnittlich um -3,5 % bzw. -10.779 gesenkt werden. In der Steiermark betrug der Rückgang durchschnittlich -2,8 % bzw. -998 Personen. Im Jänner 2020 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich um -3,4 % und auch im Februar 2020 um -2,7 %. Bedingt durch die Maßnahmen mit Mitte März zur Eindämmung der Corona-Pandemie kam es zu einem sprunghaften Anstieg der vorgemerkten arbeitslosen Personen in allen Bundesländern. Ende März 2020 lag die Arbeitslosigkeit mit 504.345 Personen in Österreich um +65,7 % höher als Ende März 2019. Insbesondere die Bundesländer Tirol (+199,0 %), Salzburg (+138,5 %) und die Steiermark mit +90,9 % waren am stärksten von der Zunahme betroffen.

Im Verlauf der nächsten Monate ging die Zunahme im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern stetig zurück. Dennoch lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich Ende Dezember 2020 um +31,5 % über dem Vorjahreswert. Tirol verzeichnete mit +145,4 % den weiterhin höchsten Zuwachs, gefolgt von Salzburg mit +94,6 % und Vorarlberg mit +58,0 %. Die Steiermark lag mit einer Zunahme von +24,7 % gegenüber Ende Dezember 2019 mit deutlichem Abstand dahinter.

Betrachtet man die ersten fünf Monate 2021, so zeigt sich ein deutliches Bild der Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich. Insgesamt lag die durchschnittliche Zahl vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich mit 391.738 um -10,5 % unter dem Vorjahreswert. Das am stärksten betroffene Bundesland ist weiterhin Tirol, welches als einziges Bundesland mit +3,0 % in den ersten fünf Monaten 2021 einen Zuwachs an vorgemerkten Arbeitslosen verzeichnete. Vorarlberg erfuhr bereits einen geringen Rückgang von -1,4 %, gefolgt von Wien mit -7,2 % und Salzburg mit -8,0 %. Die Steiermark konnte mit -17,8 % die stärkste Abnahme von als arbeitslos vorgemerkten Personen aller Bundesländer realisieren. Danach folgten die Bundesländer Kärnten mit -16,3 %, Oberösterreich mit -16,2 % und Niederösterreich mit -14,0 %.

Geschlechtsspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass mit Ausnahme von Tirol in allen Bundesländern eine Abnahme bei Frauen wie Männern zu beobachten war. In Tirol gab es als einziges Bundesland einen Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den Frauen von +8,0 %. Details für alle Bundesländer zeigt die folgende Abbildung.

Abbildung 8: Entwicklung der vorgemer­kten Arbeitslosen in den Bundes­ländern in den ersten fünf Monaten 2021 in %



Quelle: AMS, eigene Berechnungen A12; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten fünf Monate 2021 an vorgemer­kten Arbeitslosen an.

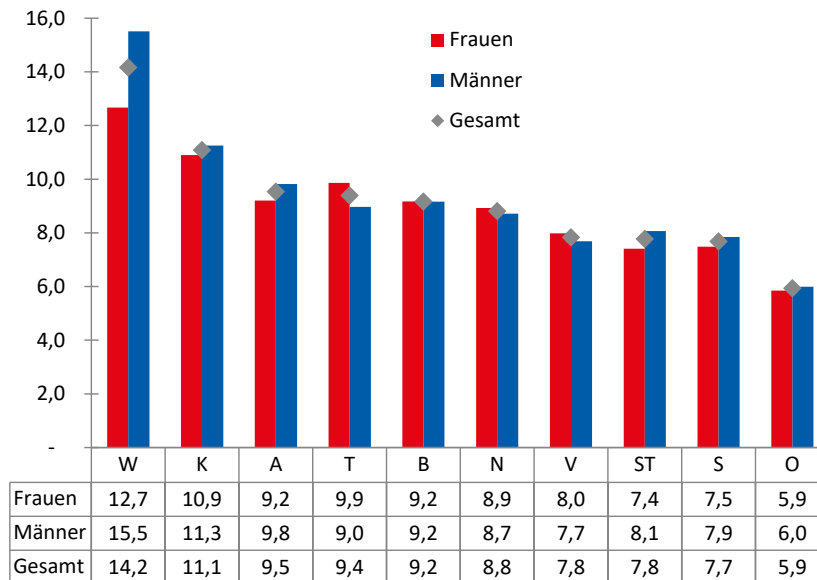
6.2 ARBEITSLOSENQUOTE IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN FÜNF MONATEN 2021

Getragen durch die Situation, dass der Großteil des Abbaus von Arbeitslosen direkt in den Beschäftigtenaufbau geht, liegt die durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) der ersten fünf Monate 2021 in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg deutlich unter jenen des Vergleichszeitraumes des Vorjahres.

Der stärkste Rückgang wurde in Kärnten mit -2,2 %-Punkten auf 11,1 % erreicht, gefolgt von der Steiermark mit einem Rückgang von -1,7 %-Punkten auf 7,8 %. Österreichweit sank die Arbeitslosenquote um -1,1 %-Punkte auf 9,5 %. Mit der Ausnahme von Tirol, wo beide Geschlechter eine höhere ALQ als im Vorjahr verzeichneten und Vorarlberg, wo die Frauenarbeitslosenquote marginal über jener des Vorjahres lag, verzeichneten alle Bundesländer einen deutlichen Rückgang der jeweiligen Arbeitslosenquoten.

Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den Bundesländern gesamt sowie nach Geschlecht. Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten wurden in den Bundesländern Wien (14,2 %), Kärnten (11,1 %) und Tirol (9,4 %) festgestellt.

Abbildung 9: Durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten fünf Monaten 2021 in % nach Geschlecht*



Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, *nationale Berechnungsmethode; Datenstand 16.6.2021.

6.3 PERSONEN IN SCHULUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN FÜNF MONATEN 2021

Im Vergleich zur Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen auch stark von den vorhandenen Mitteln für die operative Arbeitsmarktpolitik getrieben bzw. bestimmt und kann damit in gewisser Weise als eine Plangröße gesehen werden. Die Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS stiegen, bedingt durch die Coronamaßnahmen innerhalb der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den ersten fünf Monaten in der Steiermark um +22,1 % auf durchschnittlich 8.629 Personen.

In den ersten fünf Monaten 2021 waren in Österreich durchschnittlich 73.864 Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS, ein Zuwachs um +30,9 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Bei Männern wie Frauen gab es in allen Bundesländern Zuwächse bei den Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS. Der weitere Verlauf in den Bundesländern ist stark von der operativen Ausgestaltung der Schulungsmaßnahmen abhängig. Es wird davon ausgegangen, dass die Schulungsaktivität weiter ausgebaut werden wird.

7 Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2021 und 2022

Der steirische und der österreichische Arbeitsmarkt wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2020 stark gebeutelt. Die gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben Früchte getragen und so wird für das Jahr 2021 bereits eine gewisse Erholung für den österreichischen Arbeitsmarkt erwartet, die auch im Jahr 2022 weiter wirken soll. Das größte Problem am Arbeitsmarktes, welches bereits sehr deutlich erkennbar ist, ist die vermehrte Verfestigung der Arbeitslosigkeit. Damit wird bereits mit allen Mitteln der Arbeitsmarktpolitik dagegen gesteuert.

Aus heutiger Sicht wird die unselbstständige Gesamtbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2021 um +2,5 % bzw. +12.900 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird sich im Jahresdurchschnitt 2021 um +2,6 % bzw. +13.200 Beschäftigungsverhältnisse erhöhen. Die Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen wird sich um -19,0 % bzw. -9.100 auf rund 38.800 Personen reduzieren. Die Arbeitslosenquote wird sich von 8,4 % auf 6,8 % gegenüber 2020 (-1,6 Prozentpunkte) absenken. Die Personen in Schulung werden sich im Jahresverlauf deutlich erhöhen (+27,5 % bzw. +1.900 Personen) und durchschnittlich rund 8.800 Personen umfassen. Insgesamt wird für den Jahresdurchschnitt 2021 erwartet, dass es um -13,2 % bzw. -7.200 weniger Arbeitssuchende (AL und SC) als noch 2020 in der Steiermark geben wird. Dies sind durchschnittlich rund 47.600 Personen.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 ist von großen Unsicherheiten geprägt. Für das Jahr 2022 wird aus heutiger Sicht die merkliche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage weiter fortgeschrieben. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden aber geringer ausfallen als im Jahr 2021.

Umgelegt auf den steirischen Arbeitsmarkt bedeutet das, dass für 2022 eine Ausweitung der Aktivbeschäftigung um +2,0 % bzw. +10.400 Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten ist. Die Arbeitslosigkeit sollte weiter zurückgehen, wenngleich nicht im Ausmaß der Beschäftigungsausweitung. So wird mit einem Rückgang von -6,7 % bzw. -2.600 an als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. Die Zahl der Personen in Schulung wird sich im Rahmen der Coronamaßnahmen nochmals erhöhen (+6,8 % bzw. +600). Einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose für die Steiermark gibt die anschließende Tabelle.

Tabelle 5: Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark – Prognose 2021 und 2022

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022*
Arbeitslosenquote in %	8,3	8,2	7,3	6,3	6,0	8,4	6,8	6,2
Gesamtbeschäftigung	489.682	496.583	508.478	523.870	531.519	520.639	533.500	543.700
Arbeitssuchende	52.793	52.350	48.531	43.227	41.530	54.811	47.600	45.600
davon vorgemerkte Arbeitslose	44.461	44.388	40.189	35.036	34.038	47.911	38.800	36.200
davon Personen in Schulung	8.332	7.962	8.341	8.191	7.492	6.900	8.800	9.400
Veränderungen zum Vorjahr in %								
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022*
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	0,4	-0,1	-0,9	-1,1	-0,3	2,4	-1,6	-0,5
Gesamtbeschäftigung [in %]	0,9	1,4	2,4	3,0	1,5	-2,0	2,5	1,9
Arbeitssuchende [in %]	3,7	-0,8	-7,3	-10,9	-3,9	32,0	-13,2	-4,2
davon vorgemerkte Arbeitslose [in %]	6,2	-0,2	-9,5	-12,8	-2,8	40,8	-19,0	-6,7
davon Personen in Schulung [in %]	-8,0	-4,4	4,8	-1,8	-8,5	-7,9	27,5	6,8

Quelle: AMS, HVS, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Juni 2021.

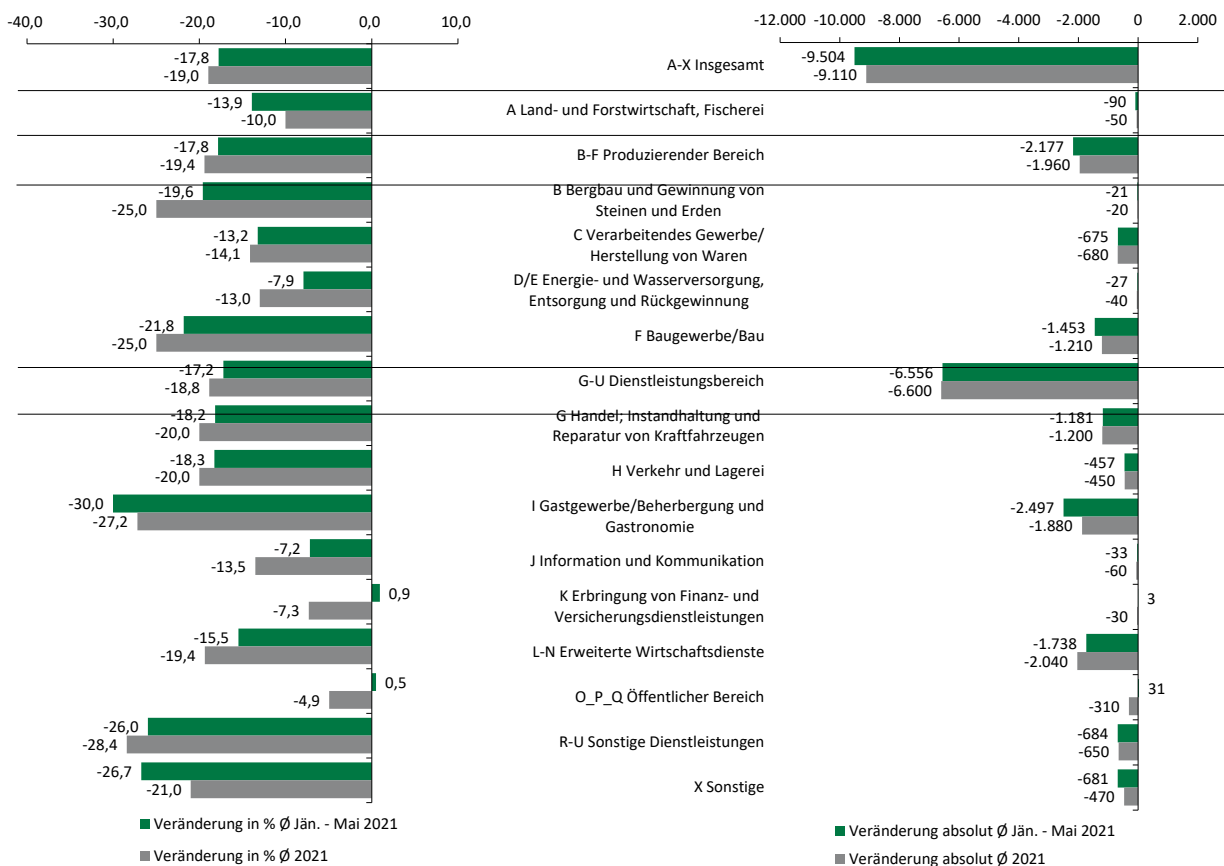
7.1 ARBEITSMARKTPROGNOSEER­GEBNISSE FÜR DIE STEIERMARK NACH BRANCHEN

Die besondere Lage des Jahres 2020 machte es notwendig, auch die Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zu analysieren. Die folgende Abbildung zeigt die absolute wie relative Dynamik für die ersten fünf Monate 2021 und die Prognoseergebnisse für den Jahresdurchschnitt 2021.

Die ersten fünf Monate brachten durchschnittlich einen Rückgang von -17,8 % bzw. -9.504 als arbeitslos vorgemerkte Personen in der Steiermark. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ging die Arbeitslosigkeit um -13,9 % zurück, im produzierenden Bereich um -17,8 % und im Dienstleistungsbereich um -17,2 % zurück. Die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen, die keiner Wirtschaftsklasse zugeordnet wurden (z.B. noch nie erwerbstätig), sank um -26,7 %.

Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird insgesamt ein um -19,0 % bzw. -9.110 geringerer Bestand an Arbeitslosen als im Vorjahresvergleich erwartet. Der Dienstleistungsbereich wird mit einer Reduktion um -18,8 % und der produzierende Bereich mit -19,4 % werden mit sehr ähnlichen Rückgängen rechnen können. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird für 2021 eine Abnahme von arbeitslosen Personen in der Steiermark um -10,0 % erwartet. Arbeitslose ohne Wirtschaftsklassenzuordnung werden um -21,0 % zurückgehen.

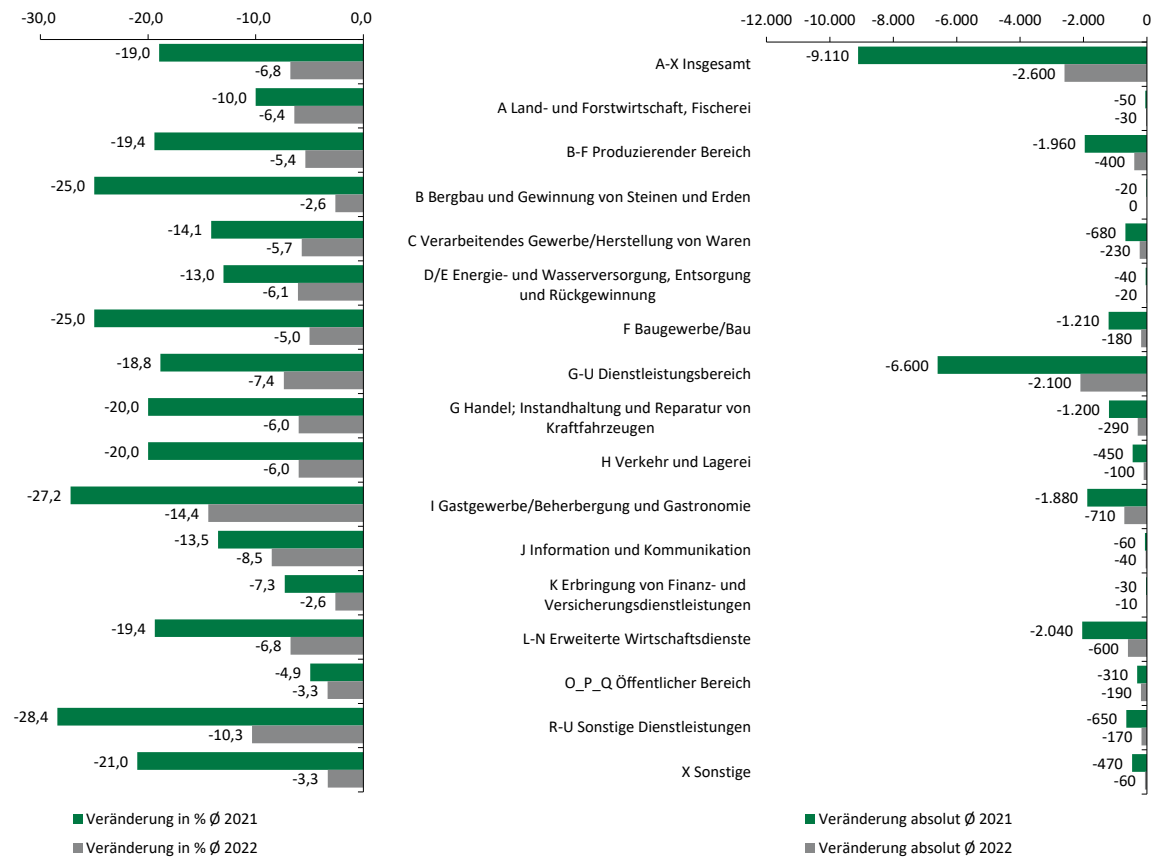
Abbildung 10: Vergleich der historischen (Jänner bis Mai 2021) und prognostizierten (Ø 2021) Veränderungen der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Juni 2021.

Die Entwicklung für die Jahresdurchschnitte 2021 und 2022 nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zeigt die folgende Abbildung. Es wird angenommen, dass sich der Arbeitsmarkt in der Steiermark im Jahr 2022 weiter mäßig erholt und dadurch die Arbeitslosigkeit nochmals sinken wird. Insgesamt wird ein Rückgang um -6,8 % bzw. -2.600 vorgemerkte Arbeitslose auf einen Jahresdurchschnittsbestand von 36.200 prognostiziert. Details zur unterstellten relativen wie auch absoluten Dynamik sind in der folgenden Abbildung zu sehen.

Abbildung 11 Vergleich der prognostizierten Veränderungs­raten der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2021 und 2022



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2021 und 2022 sind Prognosewerte vom Juni 2021.

8 Anhang

8.1 BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

Tabelle 6: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2021 und 2022

CODES	ÖNACE 2008	2019	2020	2021*	2022*	abs. 20/21*	abs. 21/22*
Gesamt	Gesamtbeschäftigung	531.519	520.639	533.500	543.700	12.860	10.200
A-U	Aktivbeschäftigung	520.433	510.398	523.600	534.000	13.200	10.400
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.405	5.379	5.800	6.050	420	250
B-F	Produzierender Bereich	156.425	154.428	160.200	163.000	5.770	2.800
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.194	1.204	1.270	1.310	70	40
C	Herstellung von Waren	110.513	108.171	110.800	112.100	2.630	1.300
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	10.997	10.776	10.750	10.800	-30	50
13-14	Textilien und Bekleidung	1.193	1.105	1.090	1.070	-10	-20
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.727	1.618	1.530	1.500	-90	-30
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.380	5.366	5.200	5.100	-170	-100
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.571	4.542	4.500	4.470	-40	-30
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	800	764	750	750	-10	0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2.991	3.150	3.400	3.560	250	160
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.747	2.731	2.780	2.800	50	20
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.628	4.381	4.430	4.390	50	-40
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.232	22.287	22.100	22.300	-190	200
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	13.529	13.370	16.350	17.100	2980	750
28	Maschinenbau	14.190	14.326	14.000	14.300	-330	300
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	16.322	15.624	15.650	15.800	30	150
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.206	8.131	8.200	8.250	70	50
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	6.677	6.711	6.950	7.050	240	100
F	Bauwesen	38.041	38.342	41.200	42.500	2.860	1300
G-U	Dienstleistungsbereich	358.604	350.592	357.600	365.000	7.010	7.400
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	72.354	71.524	73.100	73.800	1.580	700
H	Verkehr und Lagerei	24.657	23.864	24.100	24.300	240	200
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	24.769	20.939	22.400	24.200	1460	1800
J	Information und Kommunikation	10.747	11.182	11.750	12.250	570	500
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.817	11.715	11.500	11.400	-220	-100
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	62.141	59.423	60.400	62.100	980	1.700
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	152.119	151.945	154.400	156.900	2.460	2.500
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	81.530	80.982	80.900	81.100	-80	200
P	Erziehung und Unterricht	15.244	15.454	16.050	16.500	600	450
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	38.609	39.617	41.300	42.700	1.680	1.400
R-U	Sonstige Dienstleistungen	16.736	15.891	16.180	16.630	290	450

Quelle: Rohdaten HVSU, DVSV, Prognose der A12 im Juni 2021, * Werte für die Jahre 2021 und 2022 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

8.2 ARBEITSLOSENPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

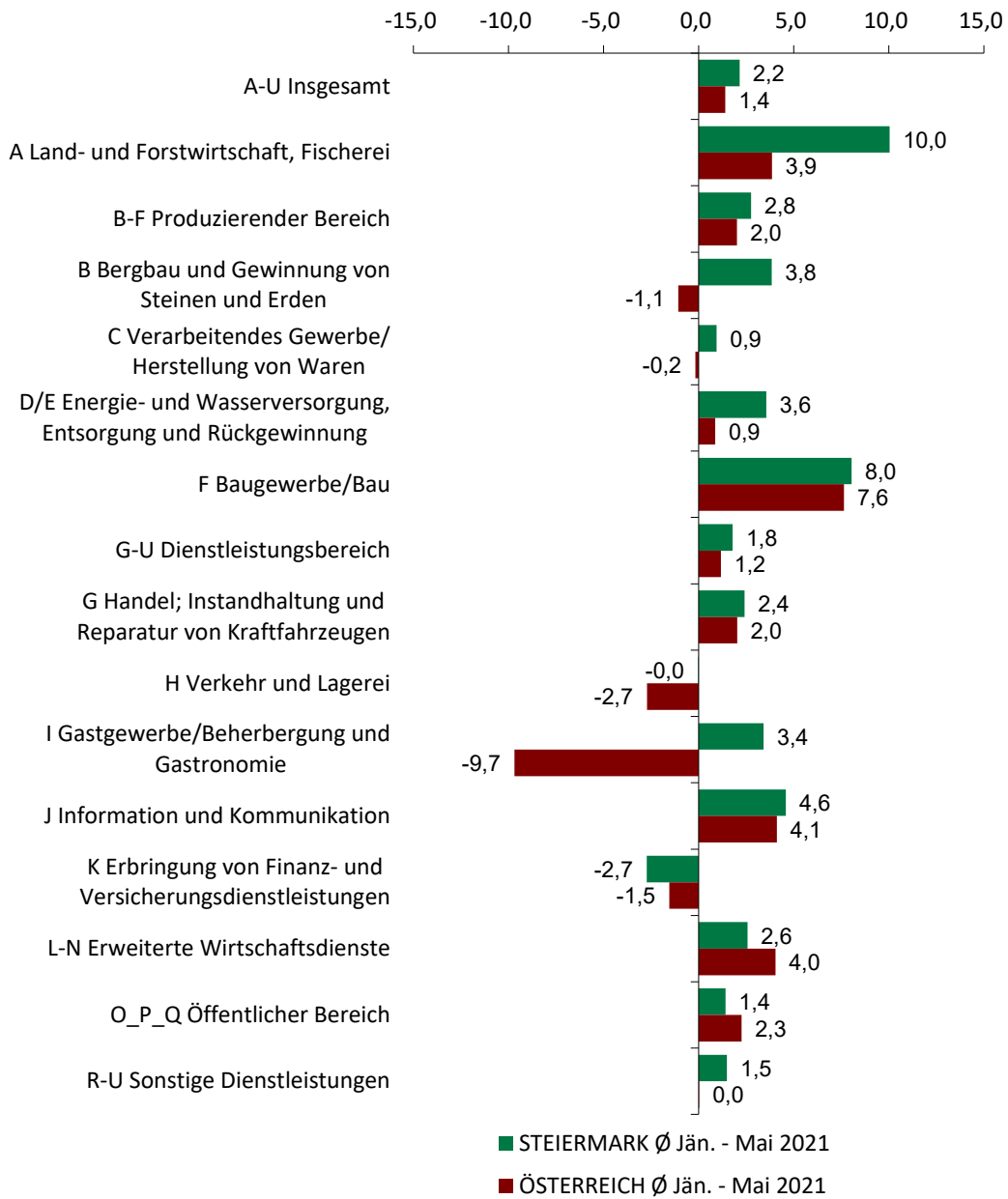
Tabelle 7: Prognose der vorgemer­kten arbeitslosen Personen in Absolutwerten für die Steiermark 2021 und 2022

CODES	ÖNACE 2008	2019	2020	2021*	2022*	abs. 20/21*	abs. 21/22*
A-X	Gesamt	34.038	47.911	38.800	36.200	-9.110	-2.600
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	412	540	490	460	-50	-30
B-F	Produzierender Bereich	7.365	10.010	8.050	7.650	-1.960	-400
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	82	60	60	-20	0
C	Herstellung von Waren	3.450	4.813	4.130	3.900	-680	-230
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	596	916	740	680	-180	-60
13-14	Textilien und Bekleidung	72	90	80	80	-10	0
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	66	74	60	50	-10	-10
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	250	341	290	270	-50	-20
17	Papier, Pappe und Waren daraus	100	126	120	110	-10	-10
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	52	68	50	50	-20	0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	70	94	80	70	-10	-10
22	Gummi- und Kunststoffwaren	151	192	160	150	-30	-10
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	264	333	310	290	-20	-20
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	643	956	740	680	-220	-60
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	268	356	470	470	110	0
28	Maschinenbau	253	412	360	340	-50	-20
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	377	451	370	360	-80	-10
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	288	403	310	290	-90	-20
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	247	309	270	250	-40	-20
F	Bauwesen	3.605	4.806	3.600	3.420	-1.210	-180
G-U	Dienstleistungsbereich	24.458	35.100	28.500	26.400	-6.600	-2.100
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.178	5.986	4.790	4.500	-1.200	-290
H	Verkehr und Lagerei	1.422	2.231	1.780	1.680	-450	-100
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3.828	6.877	5.000	4.290	-1880	-710
J	Information und Kommunikation	353	484	420	380	-60	-40
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	294	357	330	320	-30	-10
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	7.844	10.593	8.550	7.950	-2.040	-600
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	6.539	8.572	7.600	7.300	-970	-300
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.010	1.233	1.280	1.310	50	30
P	Erziehung und Unterricht	818	1.027	870	840	-160	-30
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	3.342	4.030	3.830	3.640	-200	-190
R-U	Sonstige Dienstleistungen	1.369	2.282	1.630	1.460	-650	-170
X	Sonstige	1.802	2.260	1.790	1.730	-470	-60

Quelle: Rohdaten AMS, Prognose der A12 im Mai 2021, * Werte für die Jahre 2021 und 2022 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

8.3 ERGEBNISSE FÜR ÖSTERREICH UND DIE STEIERMARK

Abbildung 12: Veränderung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung in der Steiermark und Österreich im Zeitraum Jänner bis Mai 2021 im Vorjahresvergleich in % nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



Quelle: HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12.

Tabelle 8: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für Österreich 2018 bis 2022

	2018	2019	2020	Jän. bis Mai 2021	2021*	2022*
Gesamtbeschäftigte	3.741.484	3.797.304	3.717.164	3.716.547	3.800.200	3.873.800
Arbeitslosenquote in %	7,7	7,4	9,9	9,5	8,6	7,7
Aktivbeschäftigte	3.661.127	3.720.041	3.643.933	3.645.112	3.728.900	3.802.500
Arbeitssuchende	380.846	363.287	466.746	465.603	432.800	404.700
Vorgemerkte Arbeitslose	312.107	301.328	409.639	391.738	358.000	324.500
Personen in Schulung	68.739	61.959	57.107	73.864	74.800	80.200
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten						
Gesamtbeschäftigte [in %]	2,4	1,5	-2,1	1,3	2,2	1,9
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	-0,8	-0,3	2,6	-1,1	-1,3	-0,9
Aktivbeschäftigte [in %]	2,5	1,6	-2,0	1,4	2,3	2,0
Arbeitssuchende [in %]	-7,6	-4,6	28,5	-5,8	-7,3	-6,5
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-8,2	-3,5	35,9	-10,5	-12,6	-9,4
Personen in Schulung [in %]	-4,7	-9,9	-7,8	30,9	31,0	7,2

Quelle: AMS, HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Juni 2021.

9 Quellen

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2021): diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.

Bank Austria (2021): Österreich Aktuell, Juni 2021.

EK (02/2021): European Economic Forecast Winter 2021. Europäische Kommission, Februar 2021.

EK (05/2021): European Economic Forecast Spring 2021. Europäische Kommission, Mai 2021.

Eurostat (2021): <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>.

Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2019), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2021), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

IHS (2021a): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021–2022: Wirtschaft zurück auf Wachstumskurs, Institut für höhere Studien (IHS), 26. März 2021, Wien.

IWF (2021a): IWF World Economic Outlook Update, Jänner 2021, Washington, D.C.

IWF (2021b): IWF World Economic Outlook, April 2021, Washington, D.C.

OECD (2020): OECD Economic Outlook Dezember 2020, 2020, Paris.

OECD (2021a): OECD Economic Outlook März 2021, Paris.

OECD (2021b): OECD Economic Outlook Mai 2021, Paris.

OENB (2021): OeNB Gesamtwirtschaftliche Prognose der OENB für Österreich 2021 bis 2023, Juni 2021, Wien.

WIFO (2021a): Prognose für 2021 und 2022: Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 26. März 2021, Wien.